Laufend neue Schuhe : Martin Lotti bei Nike

Autor(en): **Pradal, Ariana**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **18 (2005)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-122578

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

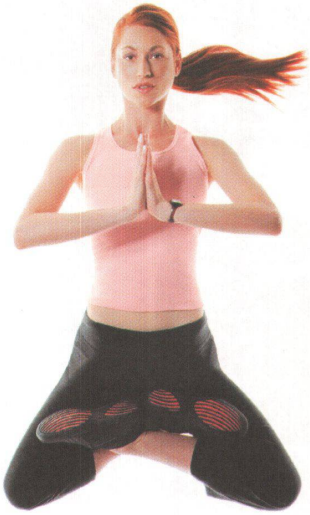
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





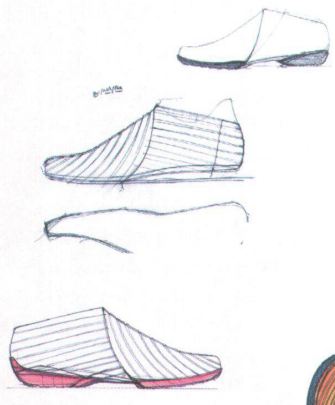
1

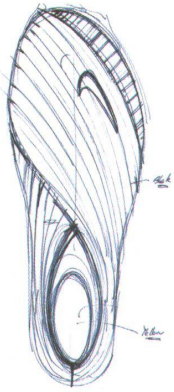
Laufend neue Schuhe

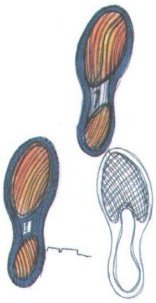
Text: Ariana Pradal

Renderings und Pläne: Martin Lotti

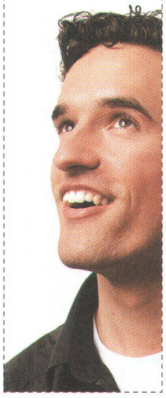
Fotos: Nike





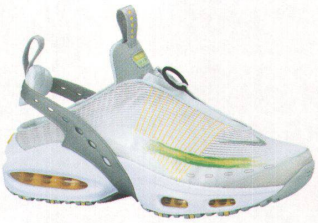


2

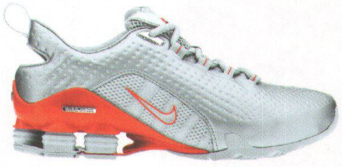


3















4

In der beschaulichen Stadt Portland an der Nordwestküste der USA befindet sich der Hauptsitz des grössten Sportartikelherstellers – Nike. Dort entwirft Martin Lotti aus Fribourg seit beinahe acht Jahren für Nike Schuhe und sagt von seinem Arbeitgeber: «You dream it, they built it.»

? Wie wird man Schuhdesigner?

Als das Schweizer Art Center College of Design in La Tour-de-Peilz seine Tore schloss, habe ich mein Studium in Amerika beendet. Während dem Studium habe ich Nike mein Portfolio geschickt und mich um ein Praktikum beworben. Sie haben mir geantwortet, ob ich nicht lieber einen Job hätte. Nun bin ich seit über sieben Jahren dort.

? Was machen Sie bei Nike?

Als Design Director of Women's Footwear leite ich ein Team von zehn Personen. Wir sind acht Designer, eine Person ist für Farben, eine andere für Materialien zuständig. Seit einiger Zeit hat man die Abteilung in Männer- und Frauenschuhe unterteilt. Letztere passen sich gestalterisch wie ergonomisch an Frauen an. Artikel für Frauen gehören zur am stärksten wachsenden Produktgruppe.

? Wie sieht es im Hauptsitz bei Nike aus?

Wie auf dem Campus eines College. Etwa 6000 Personen arbeiten dort, darunter etwa 300 Designer, 60 davon entwerfen Schuhe. Uns stehen Fussball- und Basketballfelder, Hallenbäder und Kletterwände zur Verfügung, aber auch ein Friseur und eine eigene Radiostation. Es gibt viele Labors und technische Vorrichtungen, um Produkte auszuprobieren, zu messen und herzustellen. Ein Stockwerk unterhalb unserer Büros arbeiten Orthopäden, Physiker und Spezialisten an Druckmessungen. Ein kompletter Schuh kann im Haus hergestellt werden.

? Ist der Schuh nicht längst erfunden?

Man kann vieles verbessern, sei es in der Technologie, im Preis oder in der Gestaltung. Schuhe sind so vielseitig, da spielen Themen wie Kultur, Ergonomie oder Materialien eine Rolle. Sie sind sowohl ein Objekt der Begierde als auch für den sportlichen Einsatz gedacht; beides in einem Produkt zu verbinden, ist interessant.

? Wie entsteht ein Schuh?

Die Vorgaben entwickeln Marketing und Designer zusammen. Für jede Businessgruppe wie Running, Yoga, Cardio Training, Fitness Dance und Walking wird entschieden, wohin sie sich entwickeln soll. Von der Skizze bis zum Produkt dauert es 18 Monate, davon nimmt der Designprozess etwa drei Monate ein. Wir entwerfen von Hand, konstruieren 2D-Renderings und fertigen die Pläne am Computer. 3D konstruieren wir selten, das Verfahren kommt aber immer mehr. Alle vier Monate präsentieren wir unsere Entwürfe den sechs Mitgliedern der Geschäftsleitung, da wir drei Kollektionen führen – Frühling, Herbst und Weihnachten. In der Geschäftsleitung sitzen Leute, die seit der Lancierung der Marke Nike 1971 dabei sind. Darunter ist auch eine Person, die für Design und Engineering zuständig ist. Von den weiterentwickelten Entwürfen bauen wir Prototypen. Sie werden mehrmals angepasst, bis Marketing, Design und Entwicklung zufrieden sind.

? Worauf achten Sie beim Entwurf?

Wir hören den Athleten zu und finden heraus, was sie brauchen. Das macht die Schuhe von Saison zu Saison besser, egal auf welchem Sportniveau. Zudem versuchen wir, einfache und ikonisch wirkende Schuhe zu entwerfen. Design muss die Bedürfnisse des Athleten funktional und visuell lösen. Die grösste Herausforderung besteht darin, die Balance zwischen Leistung, Design und Marketing zu finden.

? Tragen Sie Ihre Modelle?

Erst habe ich Männerschuhe entworfen, heute nur noch Frauenmodelle. Meine Modelle trage ich nie – ich sehe die Fehler. Ich trage nur Nikeschuhe oder Schuhe, die zum Konzern gehören. Es gibt keinen Grund, Modelle von anderen Herstellern zu tragen: Wir bekommen die Schuhe zu einem guten Preis und können sie ausprobieren.

? Wie lange ist ein Schuh auf dem Markt?

Normalerweise etwa sechs Monate. Er wird einmal produziert und so lange verkauft, bis es keine mehr hat. Dann wird das Modell überarbeitet und weiterentwickelt. Manche Modelle wie der Nike Kyoto, ein vom Yoga inspirierter Schuh von mir, sind schon drei Jahre auf dem Markt. Nike legt ihn kontinuierlich auf, das kommt aber selten vor.

? Überwachen Sie die Produktion?

Pro Kollektion fliege ich im Schnitt einmal in die Produktionsstätte nach Asien. Die definitive Entwicklung findet meist erst vor Ort statt. Dabei lerne ich die Möglichkeiten der Maschinen kennen. Das liefert mir Ideen für zukünftige Projekte. Manchmal schafft der Produzent für einen Entwurf neue Maschinen an.

? Was inspiriert Sie?

Ins verschlafene Portland kommen keine Trends und das ist gut so. So können wir Trends setzen. Wären wir in New York, würden wir den Trends hinterherrennen. Zwei bis dreimal im Jahr unternehme ich mit meinem Team eine Inspirationsreise. Wir schauen uns alles ausser Schuhe an. In Japan kam mir die Idee für den Kyoto-Schuh. Die Rillen im Sand der japanischen Gärten und der Kimono haben die Nähte und das Überkreuzen des Schafts geprägt. Dieses Jahr waren wir in Island. In Zürich würden uns die Schweizer Grafik und Architektur sicher inspirieren.

? Welche Ihrer Modelle sind erhältlich?

Ich hab den ersten Training Shox für Frauen entwickelt, den ‹Shox Energia› – Shox heisst eine Dämpfertechnologie für die Fersen, die Absorber sehen aus wie Säulen. Bisher waren es vier runde Säulen, für die Frauen sind es fünf Shox, die niedriger und oval sind. Seitlich besteht der Schaft aus grossmaschigem Textil, weil sich dort die Hitze staut, die durch das luftige Gewebe entweichen kann. Der obere Rand der Ferse ist ausgeschnitten, das hat zwei Gründe: Zum einen wird die Achillessehne geschont, wenn sich der Schuhrand bei seitlichen Bewegungen biegt. Zum anderen verändert diese Öffnung die Schuhsilhouette.

? Was war Ihr ausgefallenstes Projekt?

Der Ovidian Schuh, den man beidseitig tragen kann. Man nimmt den Innenschuh heraus und stülpt die Innenseite nach aussen. Der Schuh hat zwei Gesichter. Dafür musste Nike einen weichen und dauerhaften Gummi für die Sohle entwickeln. Als Nike diesen Schuh herstellte, nur in kleiner Stückzahl, wusste ich, hier können sie meine Träume bauen – das hat mich beeindruckt. •

1-2 **Von japanischen Gärten und Kimonos inspiriert: Martin Lottis Yoga-Schuh ‹Kyoto›.**

3 **Martin Lotti, der Schweizer Designer**

4 **Seine Schuhe, von oben nach unten: die luftigen und leichten ‹Air Visi Havoc› und ‹Air Max Craze›; ‹Air Max Specter›; ‹Nike Shox Energia›; der Yoga-Schuh ‹Kyoto›; zwei Modelle des umkehrbaren ‹Ovidian›**

Martin Lotti, Industrial Designer

Martin Lotti wurde 1975 in Fribourg geboren. Er studierte am Art Center College of Design in La Tour-de-Peilz in der Schweiz und in Pasadena, Kalifornien/USA, Industrial Design. Seit seinem Abschluss arbeitet er beim Sportartikelhersteller Nike in den USA. Zurzeit hat Martin Lotti die Position als ‹Design Director of Nike Women's Footwear Division› inne.

Ausstellung ‹Sportdesign›

Die Ausstellung zum Thema Sportdesign zeigt, wie sich Sportdesign in Gerät, Bekleidung und Vermittlung entwickelt hat – unter anderem auch bei Sportschuhen. Unter den Modellen befinden sich auch drei Exemplare von Martin Lotti. www.museum-gestaltung.ch

--› Museum für Gestaltung, Ausstellungsstrasse 60, Zürich

--› bis 13. März 2005